

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

31.10.1910 (No. 299)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 31. Oktober

N^o 299

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbeziehung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

November und Dezember

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Reichspolitik.

In der vorigen Woche ist mancherlei über das Programm des Reichskanzlers geredet und geschrieben worden. So hat der Abg. v. Oldenburg bei Vorträgen in seinem Wahlkreise sich darüber geäußert, wie ein solches Programm aussehen müßte und mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit einer scharfen Bekämpfung der Sozialdemokratie betont. Dazu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Der Reichskanzler hat es nie im Zweifel gelassen, daß er hierin eine der Hauptaufgaben der Regierung und der Parteien sieht. Die ersten Symptome, die in Noabrit und anderwärts zutage getreten sind, sprechen deutlich genug von den Fortschritten der revolutionären Massenbewegung, deren Übermut durch die Paralytierung der sich in Zwiethracht verzehrenden staatsverhaltenden Kräfte nur erhöht werden kann. Mögen die bürgerlichen Parteien die Lehren dieser Vorgänge beherzigen! Wenn Herr v. Oldenburg aber glaubt, der Regierung den Noabriter Unruhen gegenüber Schwäche vorwerfen zu müssen, so müssen wir dem widersprechen. Die Behörden haben bei der Niederwerfung der Noabriter Revolte in vollem Maße ihre Schuldigkeit getan und haben Anspruch auf Anerkennung ihrer Tatkraft.“

Andere programmatische Erörterungen betrafen das Gebiet der Finanzpolitik. Wir befinden uns hier auf einem Boden, wo die Praxis unendlich viel mehr bedeutet, als die Theorie. Gelingt es, einen guten Etat aufzustellen, der den Erfordernissen der strengen Sparsamkeit entspricht, aber zugleich allen Anforderungen, namentlich unserer Wehrkraft gerecht wird, so ist damit ein sehr wichtiges Programm durch die Tat verwirklicht. Was war denn der Inhalt der parlamentarischen Kämpfe all der letzten Jahre? Doch im wesentlichen kein anderes als die Gewinnung der Reichsfinanzen. Dies Ziel ist bei allem Streit um die Steuerreform fest im Auge behalten worden, und der neue Etat wird zeigen, daß wir ihm durch die Wirrnisse der Parteipolitik hindurch ein gutes Stück näher gekommen sind. Dies Resultat schließt zugleich die blüdigste Rechtfertigung der Verbündeten Regierungen dafür ein, daß sie die Reichsfinanzreform ungeachtet mancher Mängel im einzelnen in der vom Reichstag beschlossenen Gestalt akzeptiert haben.

Die Vorarbeiten zum Reichshaushalt für 1911 haben zu einem Ergebnisse geführt, das dem Vorgange des Jahres 1910 und dem für die Periode 1909 bis 1913 aufgestellten allgemeinen Finanzplan entspricht. Wie im Rechnungsjahre 1910 werden die ungedeckten Matrikularbeiträge auf 80 Pf. für den Kopf der Bevölkerung gehalten. Trotzdem sind die zur organischen Fortentwicklung des Heeres und der Marine erforderlichen Mittel in den Ausgaben vorgegeben, ebenso die gesetzlich vorgeschriebenen Raten zur Abbildung des Fehlbetrags aus dem Rechnungsjahre 1909 und zur erhöhten Schuldentilgung.

Dieser Abschluß war nicht ohne Schwierigkeit zu erreichen. Die bisherige Entwicklung der Reichseinnahmen nötigt dazu, die Ausgaben in engen Grenzen zu halten, wenn das Gleichgewicht erzielt werden soll. Der Vorschlag für das Etatsjahr 1910 rechnete damit, daß die neu bewilligten Zölle und Steuern nicht alsbald den Ertrag würden bringen können, zu dem sie für den Beharrungszustand geschätzt waren, und er bemah deshalb die Einnahmen in vorsichtiger Weise. Es zeigt sich, daß diese Vorsicht nicht übertrieben gewesen ist. Wie mehrere der neuen Steuerquellen, so haben auch einzelne ältere Einnahmen den Erwartungen im laufenden Jahre nicht voll entsprochen, und wenn dafür bei einigen anderen Steuern das Halbjahresergebnis die Schätzungen übersteigt, so läßt sich doch schon jetzt übersehen, daß die Gesamteinnahme für 1910 den Anschlag knapp erfüllen wird. Unter solchen Umständen kann der Etat für das Rechnungsjahr 1911 in seiner Schätzung der Zölle und Steuern nicht allzuweit über den gegenwärtigen Etat hinausgreifen. Zur Herstellung des Gleichgewichts müssen daneben auch erhöhte Überschüsse der Betriebs-

verwaltungen des Reichs, vor allem der Reichspost beitragen. Außerdem sind die Erträge in Rechnung zu ziehen, welche der Reichstag vorliegende Entwurf eines Zuwachsteuergesetzes erwarten läßt. Der Heranziehung dieser Erträge wird es auch bedürfen, um unsere Veteranen über das jetzige Maß hinaus zu versorgen.

Neben der Wiederherstellung des Gleichgewichts im ordentlichen Etat hat unsere Finanzpolitik für die stufenweise Einschränkung des Anleihebedarfs zu sorgen mit dem Endzweck, die Anleihe von allen Ausgaben nicht verbender Art zu entlasten. Nun erfordert gerade das Jahr 1911 für die Ausführung des Flottenplans und für die gleichfalls bereits festgelegte Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals namhafte Beträge; dazu treten die außerordentlichen Ausgaben zur Erweiterung des Fernsprechnetzes und für die Eisenbahnen. Wenn es trotzdem gelungen ist, den Betrag der Anleihe erheblich niedriger zu halten, als im Jahre 1910, so zeigt sich hier die wohlthätige Wirkung der neuesten Finanzgesetzgebung, kraft deren die aus dem ordentlichen Etat zu entnehmenden Schuldentilgungsbeträge einem großen Teile der außerordentlichen Ausgaben das Gegengewicht halten.

Die geschilderten Ergebnisse konnten nur durch weitestgehende Einschränkung und Sparsamkeit bei allen Verwaltungszweigen unter sorgfamer Berücksichtigung aller im Reichsinteresse unbedingten, notwendigen Ausgaben errungen werden. Aber es muß nach wie vor als eine der dringendsten politischen Aufgaben angesehen werden, die Finanzen des Reichs bald zur Gesundung zu führen. Wer sich um die Erreichung dieses Zieles müht, der wirkt nach einem Programme von überaus praktischer Bedeutung.“

Deutsch-französische Beziehungen.

Paris, 30. Okt. Präsident Fallières empfing gestern nachmittag den deutschen Botschafter Freiherrn v. Schoen in offizieller Audienz. Der Einführer des diplomatischen Korps Mollard holte den Botschafter in der deutschen Botschaft ab und geleitete ihn mit dem Botschaftspersonal in einem von einer Eskadron Kürassiere begleiteten Wagen der Präsidentschaft in das Elysée. Ein Bataillon Infanterie erwies dem Botschafter, als er vor dem Elysée eintraf, die Ehrenbegleitungen. Der diensttuende Offizier Sello und der Palastkommandant Jacquillat empfingen ihn am unteren Ende der Freitreppe, während Mollard ihn zum Präsidenten geleitete.

Bei der Überreichung seines Beglaubigungsschreibens richtete Freiherr v. Schoen an den Präsidenten Fallières folgende Ansprache:

„Herr Präsident! Indem ich Ihnen das Schreiben überreiche, durch das Seine Majestät der Kaiser, mein erhabener Herrscher, mich bei Ihnen als Botschafter beglaubigt, möge es mir zunächst erlaubt sein, Ihnen zu sagen, wie sehr ich die Ehre der mir anvertrauten Mission empfinde. Entsprechend den bestimmten Befehlen Ihrer Majestät hat diese Mission die Aufgabe, die guten Beziehungen, die in so glücklicher Weise zwischen Frankreich und Deutschland bestehen, zu erhalten und zu befestigen und die schon so zahlreichen gemeinsamen Interessen beider Länder zu fördern. Ebenso wie meine Vorgänger, deren Mitarbeiter ich gewesen bin, werde ich nicht aufhören, alle meine Bestrebungen auf die Erreichung dieser wünschenswerten Resultate zu richten, und ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich in der Erfüllung meiner Aufgabe dahin gelange, Ihr Vertrauen, Herr Präsident, und die Unterstützung der Regierung der Republik zu gewinnen. Der Kaiser hat mich beauftragt, bei Ihnen der Dolmetsch der Gefühle der Achtung und der Sympathie zu sein, die Seine Majestät in so hohem Grade für Ihre Person empfindet, und Ihnen die Wünsche zu übermitteln, die er für die Wohlfahrt Frankreichs hegt. Ich habe die Ehre, Herr Präsident, dem meine ehrerbietige Huldigung für den ersten Beamten der Republik hinzuzufügen.“

Präsident Fallières erwiderte mit folgenden Worten: „Herr Botschafter! Ich habe das große Vergnügen, das Schreiben, das Sie als außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister Ihrer Majestät des Deutschen Kaisers beglaubigt, entgegenzunehmen und Sie willkommen zu heißen. Die Wünsche für die Aufrechterhaltung und Befestigung der guten Beziehungen, die zwischen un-

fern beiden Ländern bestehen, und für die Entwicklung ihrer gemeinsamen Interessen, denen Sie soeben Ausdruck gegeben haben, entsprechen den Intentionen der Republik. Es ist mir um so angenehmer gewesen, den Ausdruck dieses Wunsches aus Ihrem Munde zu vernehmen, als diejenigen, die den Vorzug gehabt haben, Sie während Ihres ersten Aufenthalts in Frankreich zu kennen, die Gefinnungen nicht vergessen haben, welche Sie stets an den Tag gelegt haben. Ebenso wie ihr hervorragender Vorgänger werden Sie bei uns nur das beharrliche Bestreben finden, Ihnen die Aufgabe zu erleichtern, deren Erfüllung Sie Ihre Bemühungen widmen wollen. Als Seine Majestät Kaiser Wilhelm Sie zum treuen Dolmetscher seiner Gedanken erwählte, konnte er nicht daran zweifeln, daß hier ein sympathischer Empfang Ihrer harrte. Ich bin ganz besonders empfänglich für die Wünsche, die Seine Majestät mir durch Sie hat übermitteln lassen und ebenso für die Form, in welcher Sie diese Mission erfüllt haben. Ich würde Ihnen dankbar sein, Herr Botschafter, wenn Sie Seiner Majestät dem Kaiser mit meinen besten Wünschen meinen aufrichtigen Dank ausdrücken wollten.“

Nach Beendigung des offiziellen Empfangs entwickelte sich zwischen dem Präsidenten Fallières und dem Herrn von Schoen ein sehr herzliches Gespräch. Der neue Botschafter wurde sodann mit demselben Zeremoniell zur Botschaft zurückgeleitet, mit dem er nach dem Elysée geleitet worden war.

Paris, 30. Okt. Der „Temps“ schreibt: Die bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens des deutschen Botschafters Freiherrn von Schoen gehaltenen Ansprachen drücken die in Frankreich und Deutschland vorherrschende Meinung richtig aus. Die Worte betreffen die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen und die Entwicklung der gemeinsamen Interessen, geben den den beiden Regierungen gemeinsamen Gedanken wieder, dessen Einfachheit und Wirklichkeit man entsprechend würdigen wird, und die darnach angetan sind, den Kultus der beiden Völker für ihre Vergangenheit mit der berechtigten Sorge für ihre Zukunft zu vereinigen.

Deutsches Reich.

Neue Ausschreitungen in Berlin.

Berlin, 30. Okt. Am Wedding, im Norden Berlins, kam es, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, gestern abend zu schweren Ausschreitungen, bei denen die Polizei tödlich angegriffen und zahlreiche Personen verletzt wurden. Die Ursache war eine geringfügige. Einem Fleischergehilfen, der nicht zur Arbeit gekommen war, wurde von seinem Chef erklärt, der Tag könne ihm nicht bezahlt werden. Darauf legten 14 Gesellen die Arbeit nieder. Abends erfolgten dann zahlreiche Angriffe auf das Geschäft, namentlich halbwüchsige Burschen und Frauen. Nachdem ein Dreizehnjähriger, aus einem Revolver geschossen hatte und ein Feuermelder zerstört worden war, sammelte sich, wie auf ein Kommando, eine nach Tausenden zählende Menge, aus welcher Steine auf die Schutzleute geworfen wurden, weshalb sich die Beamten gezwungen sahen, blank zu ziehen und vorzugehen. Zahlreiche Tumultanten wurden durch Säbelhiebe verletzt. Schon war die Polizei zurückgegangen, als ein Schuß aus der Menge das Zeichen zu neuen Ausschreitungen gab. Es wurde mit Steinen und Bierflaschen geworfen, auch die abgerissenen Eisenteile von Balkonen kamen als Wurfgeschosse zur Verwendung. In verschiedenen Straßen trat völlige Dunkelheit ein, weil sämtliche Laternen zertrümmert waren. Erst nachdem verschiedene Haupttumultanten festgenommen waren, gelang es, die Ruhe einigermaßen herzustellen. — Ein amtlicher Polizeibericht über die Krawalle besagt: Die Menschenansammlungen anlässlich des Ausstandes der Schlächtergesellen der Firma Morgenstern, Schererstraße Nr. 8, nahmen am gestrigen Abend nach Ladenschluß einen großen Umfang an und arteten schließlich in Landfriedensbruch und Aufruhr aus. Insgesamt wurden 14 Personen sistiert, darunter zwei Frauen. Der Befehl zum Waffengebrauch wurde erst auf die gegen die Schutzmannschaft gerichteten Steinwürfe hin gegeben. Die Beamten konnten erst größtenteils morgens gegen 3¼ Uhr entlassen werden. Daß man es bei diesen Ausschreitungen auch wieder vielfach mit organisierten Arbeitern zu tun gehabt haben dürfte, geht wohl daraus hervor, daß mehrfach die Arbeitermarzelliste und andere Arbeiterlieder gesungen wurden.

Berlin, 31. Okt. Im Norden Berlins und im Bedding blieb es in der vergangenen Nacht ruhig. Kleinere Anhäufungen, die sich wiederholt bildeten, wurden gleich zerstreut, ohne daß die Polizei von der Waffe Gebrauch machte.

In Sachen der Moabiter Krawalle

hat der preussische Justizminister auf die bereits mitgeteilte Eingabe der bei den Krawallprozessen beteiligten Verteidiger folgenden Bescheid erteilt: Auf die telegraphische Vorstellung vom gestrigen Tage erwidere ich, daß über die Frage, ob die aus Anlaß der Moabiter Unruhen bei dem Landgericht 1 hierseitig anhängig gewordenen Strafsachen zum Zweck der gleichzeitigen Verhandlung zu verbinden sind, lediglich das mit den einzelnen Sachen besetzte Gericht zu entscheiden hat. Vor welcher Strafkammer die verbundenen Sachen zur Verhandlung zu gelangen haben, bestimmt sich nach der Geschäftsberechnung. Daß die erste Anklage bei der Strafkammer 4 zur Eröffnung des Hauptverfahrens vor der Strafkammer 3 erhoben worden ist, hat lediglich darin seinen Grund, daß in der betreffenden Sache die Voruntersuchung zuerst geschlossen worden ist. Bei dieser Sachlage vermag ich den Anlaß zu Maßnahmen im Justizverwaltungsweg nicht zu erkennen. Ich ersuche Sie, den Mitunterzeichneten des Protokolls von diesem Bescheide Mitteilung zu machen. Gz. Bessler.

* Übersicht.

Für den Reichstagswahlkreis Göttingen-Münden ist, wie das „Berl. Tageblatt“ erfährt, Geheimrat Richter, der Präsident des Hansabundes, als nationalliberaler Kandidat für die nächsten Reichstagswahlen in Aussicht genommen. Die Fortschrittliche Volkspartei werde die Kandidatur unterstützen.

In einer öffentlichen Zentrumsversammlung in Mannheim erklärte der Zentrumsabgeordnete Uebel von Alzey-Bingen, nach Zeitungsberichten, daß die Zentrumsfraktion des Reichstages bei einer Wiedereinbringung der Erbschaftsteuer abermals dagegen stimmen wird.

Das Außerachtlassen der russischen Bestimmungen über Reisen von Ausländern nach russisch-zentralasiatischen hat in neuester Zeit wiederum Unzuträglichkeiten zur Folge gehabt. Es erscheint daher angebracht, erneut darauf hinzuweisen, daß zu Reisen nach diesen Gebieten nach wie vor eine besondere, von Deutschen durch Vermittlung der kaiserlichen Botschaft in St. Petersburg einzuholende Erlaubnis der russischen Regierung erforderlich ist.

Ausland.

Unruhen in der französischen Kammer.

Paris, 30. Okt. Gestern setzte die Kammer die Besprechung der Interpellationen über den Zustand der Eisenbahnbeamten fort. Verschiedene Sozialisten warfen der Regierung vor, sie mache ihren Einfluß im Interesse der Eisenbahngesellschaften geltend, und erhoben gegen die aus Anlaß des Ausstandes erfolgten Verhaftungen Einspruch. Das Parlament und die Regierung, erklärten sie, sei für die letzte Krise verantwortlich. Jaurès klagte über die Ausnahmemaßnahmen einer Regierung, deren Chef seit 1890 als ein Verbreiter der Idee des Generalstreiks bekannt sei. (Briand zuckt mit den Achseln.) Jaurès fuhr fort: Briand besitzt nicht die nötige moralische Autorität, um die Ausnahmemaßnahmen zu unterdrücken. Er verlangt das Vertrauen für Vergangenes und macht Vorbehalte für die Zukunft. Dadurch beweist er, daß die Regierung weder in ihrem Programm noch in ihrer Zusammensetzung einheitlich ist. Es werden sich Meinungsverschiedenheiten im Kabinett zeigen, und Rücktritte sind sicher zu erwarten.

Briand erklärte in seiner Erwiderung von neuem, daß das ganze Kabinett solidarisch sei. Jaurès wolle einen jener großen Sitzungszwischenfälle benutzen, welche Kabinette türzen. Man müsse die Regierung kritisieren so wie sie sei, nicht wie Jaurès sie haben möchte. (Lebhafter Beifall.) Jaurès antwortete, er glaube auch weiterhin an die Demission Vivianis. Man sage, Viviani scheide aus der Regierung, weil diese nicht gegen die Eisenbahngesellschaften auftreten konnte, da mehrere ihrer Mitglieder Gefangene der Gesellschaften seien. (Großer Tumult.) Ich habe, sagte Jaurès, Viviani benachrichtigt, daß ich diese Feststellung von der Tribüne herab machen würde, er hat mir nichts erwidert. (Bewegung auf verschiedenen Bänken.) Ministerpräsident Briand warf unter wiederholten stürmischen Unterbrechungen in heftigem Tone Jaurès vor, die Regierung beleidigt zu haben durch die Behauptung, ein Minister sei im Begriff zurückzutreten, weil seine Kollegen Söldlinge des Geldes und der Reaktion seien. Er forderte Jaurès auf, zu sagen, worauf er eine solche verletzende Behauptung stütze. (Viviani betritt den Sitzungssaal.) Jaurès, der, um sich besser verständlich zu machen, von einer Bank herab antwortete, erklärte bloß und in höchster Erregung, die Tatsache, daß kapitalistische Blätter dem Ministerpräsidenten ergeben seien, müsse den Rücktritt des Arbeitsministers Viviani herbeiführen. Darauf verlangte Viviani das Wort und erklärte, er habe Jaurès gestern in den Wandelgängen angehört, aber nichts gesagt, was Jaurès zu dem Schluß berechtigen könnte, er (der Minister) habe ihm zugestimmt. Viviani fuhr fort, es sei nicht gerecht, den Ministerpräsidenten allein für etwas verantwortlich zu machen, wofür das Ministerium gemeinsam verantwortlich sei. Wenn ich, fuhr der Minister fort, mit Briand eine Meinungsverschiedenheit gehabt hätte, so hätte ich sie für mich behalten, weil es Augenblicke gibt, in denen ein Rücktritt Pflicht bedeutet. (Langanhaltender Beifall.) Viviani fuhr fort, daß, als er mit Jaurès Propaganda betrieb, Millerand nicht geduldet haben würde, daß man Sabotage, Vaterlandslosigkeit und Anarchie verherrlichte. Danach ergriiff Briand wieder das Wort.

Zum Schluß der Sitzung kam es zu furchtbaren Tumulten. Briand sagte: „Wenn die Regierung nicht in dem Besitz der Mittel gefunden hätte, Herrin der Grenzen und der Eisenbahnen zu bleiben, — hätte sie auch zur Ungeheuerlichkeit ihre Zuflucht nehmen müssen, sie hätte es getan.“ Bei diesen Worten erhob sich ein Beifall auf der Rechten und im Zentrum, dagegen auf der äußersten Linken, insbesondere bei den Sozialisten, ein ohrenbetäubender Lärm. Die Sozialisten riefen: Diktator! Demission! Verräter! Schuft! und schlugen dazu mit den Kullendeln den Takt. Der sozialistische Abgeordnete Colly wollte auf die Tribüne hüpfen, offenbar um gegen Briand taktisch zu werden, und wurde nur mit Mühe von Saal,

dienern und Kollegen zurückgehalten. Die Stürmjungen dauerten über vierzig Minuten, während deren Briand auf der Rednertribüne blieb und für die Stenographen und seine dicht um ihn gescharten Anhänger die Rede fortsetzte, in der er sagte: Es ist nicht zweifelhaft, daß die Kammer einer Komödie beizuhohnen, die niemanden täuschen kann. Ich wiederhole, daß die Regierung in der Loyalität geblieben ist, aber daß es Fälle gibt, wo es im höheren Interesse notwendig sein kann, zur Illegalität zu greifen. Das Land, welches in der Gefahr der Anarchie schwebt, wird morgen sagen, wer Unrecht gehabt hat. Ich glaube, daß die Regierung das Land aus der größten Gefahr gerettet hat, in der es sich in den letzten 20 Jahren befunden. In der Mehrheit ist es zu sagen, ob sie die Regierung den Männern der Gewalttat ausliefern will. Das Land wird urteilen. Wenn die Regierung fällt, so geschieht es mit dem Bewußtsein, daß sie in dem Wunsch nach republikanischer Freiheit ihre Pflicht erfüllt hat. Briand verließ, umringt von mehreren Ministern und Deputierten, den Saal; man befürchtete nämlich, daß einige Sozialisten, welche den Ministerpräsidenten unaufhörlich weiter beschimpften, sich an ihm vergreifen könnten.

(Telegramme.)

Paris, 30. Okt. Die gestrige Kammer Sitzung war eine der stürmischsten, die man seit langem gesehen. Für heute wird ähnliches erwartet. Einige Zwischenfälle und Ereignisse scheinen die Lage des Kabinetts verändert zu haben, die, wie die Ag. Havas meldet, als weniger günstig betrachtet wird als bei Beginn der Sitzung. — Im Laufe des gestrigen Abends äußerte Briand auf Befragen, es bestände eine Obstruktion gegen die Regierung. Man wolle nicht, daß die Debatte zu Ende geführt werde ohne einen gewaltsamen Zwischenfall. — Die außerordentliche Erregung, welche durch die Stürmjungen in der gestrigen Kammer Sitzung hervorgerufen wurde, kommt auch in den Erörterungen der Presse zum Ausdruck. Einzelne Blätter bezeichnen die Sitzung als eine revolutionäre, welche an die Zeiten des Konvents erinnere; andere nennen die Sitzung geradezu eine anarchistische. Die dissident-radikalen und die sozialistischen Blätter greifen den Ministerpräsidenten Briand heftig an.

Paris, 31. Okt. Die gestrige Nachmittags Sitzung der Deputiertenkammer wurde in Gegenwart sämtlicher Minister bei überfüllten Tribünen eröffnet. Kammerpräsident Brisson verlas mehrere Tagesordnungen; diejenige, welche Raynaud namens der demokratischen Linken einbrachte und welche der Regierung das Vertrauen ausspricht, fand besonderen Beifall. Landry (unabhängiger Sozialist) billigte die gestrigen Worte Briands. Dolmier (sozialistischer Radikaler) erklärte, sich nicht auf Briands Standpunkt stellen zu können.

Unter lebhafter Bewegung im Hause sprach darauf Briand. Schließlich wurde die von der Regierung bekämpfte einfache Tagesordnung mit 384 gegen 155 Stimmen abgelehnt und nach längerer Debatte die gesamte Vertrauensstagesordnung für die Regierung mit 388 gegen 94 Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

Paris, 30. Okt. Die Majorität, die für den dritten Teil der Tagesordnung, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, gestimmt hat, setzt sich zusammen aus 26 Mitgliedern der Action Libérale catholique, 3 Mitgliedern der Rechten, 15 Unabhängigen, 71 Progressiven, 71 Mitgliedern der demokratischen Linken, 79 Radikalen, 53 Sozialistisch-Radikalen, 8 geeinigten Sozialisten und 2 Deputierten, die keiner Gruppe angehören: Briand und Millerand.

Paris, 31. Okt. Der nationale Rat der geeinigten sozialistischen Partei hat in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung beschlossen, gegen das Ministerium durch Anschläge und Veröffentlichungen Anklage zu erheben und am nächsten Samstag in den großen Städten eine Kundgebung zugunsten der Eisenbahner zu veranstalten.

Paris, 31. Okt. Am Mittwoch findet eine Sitzung des Ministerrates statt, in der der Nachfolger des Ackerbauministers Ruan ernannt werden soll. Der Ministerrat wird sich auch mit den Fragen befassen, die im Verlauf der Interpellationsdebatte angeregt worden sind. — Ministerpräsident Briand wird sich heute zur Erholung aufs Land begeben.

Grossherzogtum Baden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Oktober.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: Suzanne Després, welche am Dienstag den 8. November dem hiesigen Hoftheater nach zweijähriger Pause wieder einen Besuch abstatten wird, steht unter den französischen Bühnenkünstlern wegen ihrer vielseitigen Gestaltungsart für klassische und moderne Bühnenwerke an erster Stelle. In beiden Richtungen hat sich die in Paris sehr gefeierte Künstlerin auf ihren Gastspielreisen mit gleich großem Erfolge behauptet. Sie trat hier zum erstenmal am 15. Januar 1906 in Brieux' „La robe rouge“, dann am 11. Januar 1907 in Jolas' „Thérèse-Raquin“ auf. Zuletzt hat Mme. Suzanne Després am 14. Oktober 1908 die Titelrolle von Racines' „Phèdre“ dargestellt. Es dürfte noch in frischer Erinnerung sein, welche beifallsfreudige Anerkennung sie an jenem Abend gefunden hat, als sie der klassischen Rolle der Phèdre, den armen, bemitleidenswerten „Boil de Carotte“, mit rührender Wahrheit und feiner Beobachtungsgabe verkörperte, folgen ließ. — Als Weihnachtsgabe für die Jugend hat die Generaldirektion das Märchen „Trenlieb und Wunderholz“ von Elisabeth Weirauch erworben.

(Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien.) Die Abteilung Karlsruhe des Vereins veranstaltet heute Montag im großen Rathhaussaal einen öffentlichen Lichtbildvortrag, bei dem Herr Professor Dr. Klein über „Pflanzenwunder aus aller Welt“ sprechen wird, hieran anschließend findet

die zweite Generalversammlung statt. (Vergl. Informaten.) — Bekanntlich wurde im Jahre 1887 in Berlin unter dem Protektorat der Kaiserin der Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien als Hilfsverein des Vaterl. Frauenvereins gegründet. Der Verein will in den Kolonien die Krankenpflege fördern durch Herstellung von Krankenhäusern und Sanatorien, Ausbildung und Unterhaltung von Krankenpflegerinnen, Beschaffung von Heilmitteln, Geräten und Werkzeugen, die Tätigkeit der Mission unterstützen und in Kriegsfällen sich dem Zentralkomitee des Roten Kreuzes zur Verfügung stellen, wie das während des Krieges in Südwestafrika bereits mit Erfolg geschehen ist. Schon jetzt sind in den Kolonien 60 Krankenschwestern tätig, die aus den Mitgliederbeiträgen des Vereins unterhalten werden. Am 1. Januar 1909 wurde unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin der Badische Landesverband ins Leben gerufen; er umfaßt heute bereits 11 Abteilungen (Karlsruhe, Bretten, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Lahr, Mannheim, Mosbach, Pforzheim, Sinsheim und Wehrheim) mit über 1000 Mitgliedern.

(Führer-Quartett, Wien.) Dieses Quartett wird am Montag den 31. Oktober im Museumsaal wieder einen „Kammermusikabend“ bieten.

(Gastspiel Marha Delvard-Marc Senry.) Marc Henry und Marha Delvard, die Gründer der bekannten Schriftsteller- und Künstlervereinigung „die elf Scharfrichter“ aus München, werden am Freitag den 4. November im Museumsaal gastieren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Darmstadt, 30. Okt. Der heutigen Vorstellung im Hoftheater wohnte Seine Majestät der Kaiser von Rußland, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und die drei ältesten Töchter des Zaren bei. Zur Aufführung gelangte die Offenbachsche Oper „Hoffmanns Erzählungen“.

St. Petersburg, 31. Okt. Der Vertreter des Ministeriums des Äußern, Sazonow, ist gestern Abend nach Darmstadt abgereist.

Abuschir, 30. Okt. Der englische Kreuzer „Fox“ hat in der Hafenstadt Ringeh am persischen Golf am letzten Donnerstag 100 Mann gelandet, da ein Stamm in einer Stärke von 3000 Mann einen Plünderungszug gegen die Stadt zu unternehmen droht und die Ortsbehörden unfähig sind, die Fremden zu beschützen.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Kiel, 31. Okt. Das Luftschiff „A. 6.“ stieg gestern vormittag bei ungunstiger Witterung mit mehreren Passagieren auf und fuhr nach dem Hafen, wo es von den Besatzungen der Kriegsschiffe mit Hurraufen begrüßt wurde und einige Zeit kreuzte. Als sich starker Regen einstellte, fuhr das Luftschiff nach der Halle zurück.

Flugplatz Johannisthal, 30. Okt. Der Flieger Wienziers, der in Vork zum Überlandflug nach Johannisthal um 2 Uhr 14 Min. startete, kam hier in einer Höhe von etwa 250 Metern an. Die Flugzeit betrug 41 Minuten 10 Sekunden. Gerade kam hier in einer Höhe von ungefähr 50 Metern an. Die Flugzeit betrug 53 Minuten 30 Sekunden. Thelen kam hier in einer Höhe von etwa 200 Metern an und landete 3 Uhr 30 Minuten. Die Flugzeit betrug 56 Minuten 15 Sekunden.

Die Cholera.

Rom, 30. Okt. Das Ministerium des Äußern hat den fremden Regierungen mitgeteilt, daß Neapel und alle Orte am Golf von Neapel für Cholerafrei erklärt worden sind, da fünf Tage seit dem letzten Cholerafall verlossen sind.

Adrianopol, 30. Okt. Die Cholera im türkischen Randbergelände greift angeblich rasch um sich. Allein in der 2. Division des 1. Armeekorps sollen über 200 Choleraerkrankte gezählt worden sein.

Berlin, 30. Okt. Der Polizeipräsident hat nach der Rückkehr von seiner Reise nach London und Paris hervorgehoben, daß die Londoner Fußgängeruntersuchen keineswegs unerheblich benutzt werden. Er ist der Ansicht, daß mittels solcher auch in Berlin die Situation für die Fußgänger erheblich gebessert werden könnte.

Wien, 29. Okt. Im österreichischen Automobilklub ist ein Kraplandisflug von Wien nach Berlin für das nächste Jahr angeregt worden. Es werden nur deutsche und österreichische Piloten zugelassen werden.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Montag, 31. Okt. Abt. A. 14. Ab.-Vorst. „Das Konzert“, Lustspiel in 3 Akten von Bahr. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.
Dienstag, 1. Nov. Abt. C. 13. Ab.-Vorst. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

Versuchen Sie nicht

erst minderwertige Nachahmungen.
Nehmen Sie gleich den bewährten
echten Kathreiners Malzkaffee! —

Der Gehalt macht's!

2.981

Karlsruher Adressbuch 1911

erscheint in der ersten Hälfte des Dezember (Preis geb. M. 5.50)

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung an oder direkt der Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe, Karl Friedrichstr. 18

Kundmachung.

Emission von nom. £ 1 890 000
 der

5% Kaiserlich Chinesischen Tientsin-Pukow Staatseisenbahn-Ergänzungs-Anleihe von 1910 im Gesamt-Nennbetrage von £ 4 800 000 Sterling.

Sichergestellt durch Likinzölle und andere Einnahmen der Provinzen Chihli, Schantung und Anhui, durch die Likineinnahme von Nanking und durch die Einnahmen eines chinesischen Zollamtes in der Provinz Kiangsu in den nachstehend angegebenen Beträgen.

Frei von allen gegenwärtigen und zukünftigen chinesischen Steuern.

Von der vorbezeichneten 5% Kaiserlich Chinesischen Tientsin-Pukow Staatseisenbahn-Ergänzungs-Anleihe gelangt zunächst ein Gesamtbetrag von £ 3 000 000 zur Ausgabe.

Die **Deutsch-Asiatische Bank** legt hiervon den deutschen Anteil von £ 1 890 000 auf Grund der veröffentlichten Kundmachung in Deutschland zur Zeichnung auf.

Die Zeichnung findet am

Donnerstag, den 3. November 1910

in Berlin	bei der	Deutsch-Asiatischen Bank, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft,
	dem	Bankhause S. Bleichröder,
	der	Deutschen Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank,
	dem	Bankhause Mendelssohn & Co., Nationalbank für Deutschland,
	der	A. Schaaffhausen'schen Bankverein.
in Hamburg	der	Deutsch-Asiatischen Bank,
	dem	Bankhause L. Behrens & Söhne,
	der	Deutschen Bank Filiale Hamburg, Dresdner Bank in Hamburg,
	der	Hongkong & Shanghai Banking Corporation Hamburg-Branch,
in Frankfurt a. M.	dem	Bankhause Jacob S. H. Stern,
	der	Deutschen Bank Filiale Frankfurt, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
	der	Filiale der Bank für Handel und Industrie, Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank, Deutschen Bank Filiale Bremen,
in Bremen	der	Direction der Disconto-Gesellschaft,
in Köln	dem	Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie., A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
in München	der	Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, Bank für Handel und Industrie, Filiale München, Deutschen Bank Filiale München, Dresdner Bank Filiale München

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des hierzu gehörigen Zeichnungsscheins unter nachstehenden Bedingungen statt; ein früherer Schluß der Zeichnungen bleibt jeder Stelle vorbehalten.

1. Der **Zeichnungspreis** beträgt **100,50 %**, zuzüglich **5 %** Stückzinsen vom 1. November d. J. bis zum Tage der Abnahme, zum Umrechnungskurse von **Mk. 20,45** für **1 £** Sterling. Der Zeichner hat den Stempel der Zuteilungsschlusnote zur Hälfte zu tragen.

Beim Handel an der Börse wird **1 £** Sterling mit **Mk. 20,40** umgerechnet werden.

2. Bei der Zeichnung ist eine Kautions von **5 %** des gezeichneten Nennbetrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.

Die Zuteilung, welche so bald als möglich nach Schluß der Zeichnungen durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Kautions unverzüglich zurückgegeben.

3. Die **Abnahme** der Stücke hat in runden Beträgen derartig zu erfolgen, daß

ein Fünftel der zugeteilten Beträge	am	11. November d. J.,
zwei Fünftel	spätestens	29. "
zwei Fünftel	"	14. Dezember "

zu bezahlen sind.

Den Zeichnern steht indessen das Recht zu, bereits vom **11. November d. J.** an die zugeteilten Beträge voll abzuziehen.

Beträge bis zu **£ 1000** sind am **11. November d. J.** voll abzuziehen.

4. Bis zum Erscheinen der definitiven Stücke werden von der Unterzeichneten auf Inhaber lautende, mit deutschem Stempel versehene Interimsscheine ausgegeben, welche s. Z. in Gemäßheit näherer Bekanntmachung in Original-Obligationen kostenfrei umgetauscht werden.

Die Zulassung an den Börsen von Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Auf den Rest des jetzt zur Emission gelangenden Teiles der Anleihe in Höhe von Pfund Sterling **1 110 000** findet eine Zeichnung in London zu den daselbst auszugebenden Bedingungen statt.

Berlin, im Oktober 1910.

Deutsch-Asiatische Bank.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien. — Abteilung Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin.

Montag den **31. Oktober**, abends **8 1/2 Uhr**, im großen Rathhaussaal

I. öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Geheimen Hofrats Professors Dr. Klein: „Pflanzenwunder aus aller Welt“. — Hieran anschließend: M. 13

II. General-Versammlung.

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht.
 2. Bericht des Schatzmeisters.
 3. Bericht über das Krankenhaus-Unternehmen.
 4. Neuwahl des Vorstandes.
 5. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet

der geschäftsführende Ausschuß:

Selene von Dögelhaeuser.

Gäste willkommen!

Bekanntmachung.

Bei unterzeichneter Stelle ist auf

1. November 1910 eine

Kanzleiassistentenstelle

zu besetzen. M. 23

Jahresvergütung 1000 M.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen **sofort** melden.

Radolfzell, den 23. Oktober 1910.

Großh. Amtsgericht.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

M. 12. Nr. 2385. Mannheim.

Schloffer Friedrich Wilhelm Emig Ehefrau, Anna Friederike geb. Kraft in Mannheim, Langstraße 67, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Gerhard zu Mannheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zuletzt in Mannheim, Redarstraße Bau 21, aus den in § 1568 BGB. bestimmten Gründen auf Scheidung der am 13. Februar 1909 in Mannheim geschlossenen Ehe aus Verschulden des Beklagten.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Dienstag den 20. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Mannheim, den 2. Oktober 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts, Engelmann.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

M. 22.1. Nr. III 3678. Mannheim.

Die Arbeiter Adolf Löhn Ehefrau Anna geb. Büding in Erfurt, Traubengasse 6, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Loeb in Mannheim, ladet ihren genannten Ehemann, zuletzt in Mannheim, Mittelstraße 85, zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, mit dem Antrage auf Scheidung aus Verschulden des Mannes zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 3. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Freitag den 16. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Ladung bekannt gemacht.

Mannheim, den 26. Oktober 1910.

Müller, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

2.959.2.1. Nr. 6055. Mannheim.

Das Großh. Amtsgericht Mannheim XVI hat heute folgende

Zahlungsstopp

erlassen:

Auf Antrag der Frau Louise Behre Witwe geb. Graf, Privatierin in Gladungen, welche das Eigentum und den Verlust des Pfandbrieftes der Rhein. Hypothekenbank in Mannheim, über 2000 M. Serie 79 Litera A. Nr. 1091, 3 1/2 % glaubhaft gemacht hat, ergeht an die Rhein. Hypothekenbank in Mannheim und deren Niederlassungen in: Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. Br., Furtwangen, Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Lörrach, Mühlhausen, Neunkirchen (Bez. Trier), Offenburg, Forstheim, Kirnassens, Raftatt, Speyer, Straßburg i. Elz, Triberg, Billingen, Zell i. B. und Zweibrücken, die Deutsche Vereinsbank, die Direction der Discontogesellschaft und die Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M., den Herrn S. Bleichröder, die Direction der Discontogesellschaft und die Deutsche Bank in Berlin, die Württ. Vereinsbank in Stuttgart, die Filiale der Deutschen Bank und die Kgl. Filialbank in München, die Kgl. Filialbank und die Pfälzische Bank in Ludwigshafen, die Hildesheimer Bank in Hildesheim

das Verbot,

an den Inhaber des Papiers eine Leistung zu bewirken, insbesondere neue Zinscheine oder einen Erneuerungsschein auszugeben.

Mannheim, den 22. Oktober 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schönith.

Bekanntmachung.

2.989. Bruchsal. Über den Nachlaß des am 21. August 1910 verstorbenen Landwirts Johann Adelt hat in Bruchsal wurde auf Antrag der Erben heute die Nachlaßverwaltung angeordnet. Kaiserl. Rathlacher in Bruchsal ist als Nachlaßverwalter bestellt.

Bruchsal, den 26. Oktober 1910.

Großh. Amtsgericht II.

Konkursverfahren.

2.984. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers Wilhelm Frey in Mannheim soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 4680.28 Mark. Zu berücksichtigen sind 32 753.34 M. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Mannheim, den 28. Oktober 1910.

Der Konkursverwalter: Dr. Seiler, Rechtsanwalt.

Bürgerliche Rechtsstreite.

2.988. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Bruchsaler Gießereifabrik Morz & Cie.** hat das Großh. Amtsgericht Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen bestimmt auf **Montag den 14. November 1910, vormittags 11 Uhr,** vor Großh. Amtsgericht Bruchsal, Zimmer Nr. 9, 2. Stod. Bruchsal, den 26. Oktober 1910. Der Gerichtsschreiber. **Raif.**

2.961. Nr. 12 934. Bühl. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kreiswirts **Michael Zipp** in Bühl ist auf Antrag des Konkursverwalters Termin zur Abhaltung einer Gläubigerversammlung bestimmt auf **Montag den 14. November 1910, vormittags 11 Uhr.** Tagesordnung: Beschlußfassung über die Ansetzung der vom Gemeinsschuldner mit **Theresie Knecht** abgeschlossenen beiden Kaufverträge. Bühl, den 22. Oktober 1910. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Trunk.**

Bekanntmachung. 2.986. Nr. 24 503. Konstanz. Im Konkursverfahren über das Vermögen des **Zimmermanns Sigmund Schieß** in Allensbach ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf **Montag den 21. November 1910, vormittags 9 Uhr,**

vor Großh. Amtsgericht dahier — Zimmer Nr. 11. Konstanz, den 23. Oktober 1910. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Bagel.**

Konkursverfahren. 2.918. Forzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Sattlermeisters Karl Mayer** in Niefern wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Verteilung der Masse durch Beschluß Großh. Amtsgerichts vom Heutigen aufgehoben. Forzheim, den 22. Oktober 1910. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts A I: Gutmann, Großh. Amtsgerichtsssekretär.**

Konkursverfahren. 2.917. Forzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Bijoutiers Christian Boll** in Dillweissenheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Verteilung der Masse durch Beschluß Großh. Amtsgerichts vom Heutigen aufgehoben. Forzheim, den 22. Oktober 1910. Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts A I: Gutmann, Großh. Amtsgerichtsssekretär.**

Freiwillige Gerichtsbarkeit. 2.983.2.1. Freiburg. **Wolff Schmidt,** Architekt aus Freiburg, ist am 18. Januar 1908 in Basel gestorben. Alle bis jetzt bekannten Erben haben die

Erbschaft ausgeschlagen. Diejenigen, welche an den Nachlaß des Genannten Erbsrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen sechs Wochen bei dem unterzeichneten Notariat als Nachlaßgericht unter Vorbringung der erforderlichen Nachweise anzumelden. Freiburg i. Br., den 26. Oktober 1910. Großh. Notariat II als Nachlaßgericht. **Dileger.**

Bekanntmachung. 2.963. Nr. 5931. Bellingen. **Marie geb. Hummel** aus Bellingen, Ehefrau des **Karl Beck,** an unbekanntem Orten abwesend, wird benachrichtigt, daß wir beabsichtigen, die unter D.-Z. 85 des diesseitigen Handelsregisters **Abt. A**, eingetragene Firma **Tobias Hejmann** in Bellingen zu löschen. Als Erbe des verstorbenen Firmeninhabers **Johann Hummel** hier wird zur Geltendmachung eines Widerspruchs hiermit eine Frist von 3 Monaten bestimmt, beginnend mit dem Tage der Zustellung dieser Verfügung. Nach Ablauf der Frist werden wir die Löschung der Firma von Amts wegen zum Handelsregister eintragen, falls Widerspruch nicht erhoben wurde. Bellingen, den 17. Oktober 1910. **Großh. Amtsgericht.**

Bekanntmachung. 2.964. Nr. 5931. Bellingen. **Kaufmann Ernst Ferdinand Karl Heinrich Schneider** aus Bellingen, an unbekanntem Orten abwesend, wird benachrichtigt, daß wir beabsichtigen, die unter D.-Z. 173 des diesseitigen Handelsregisters, Abteilung A, eingetragene Firma **Karl Schneider** in Bellingen zu löschen. Zur Geltendmachung eines Widerspruchs wird demselben hiermit eine Frist von 3 Monaten bestimmt, beginnend mit dem Tage der Zustellung dieser Verfügung. Nach Ablauf der Frist werden wir die Löschung der Firma von Amts wegen zum Handelsregister eintragen, falls Widerspruch nicht erhoben wurde. Bellingen, den 17. Oktober 1910. **Großh. Amtsgericht.**

Strafrechtspflege. 2.998.3.2.1. Nr. 982. Oberkirch. Der am 4. Dezember 1880 zu Zuzenhofen geborene und daselbst zuletzt wohnhafte **Grenadier Franz Huber I** und der am 28. Oktober 1883 zu **Neudorf** geborene, zuletzt in Zuzenhofen wohnhafte **Ersahrserevist Leopold Huber,** deren Aufenthalt unbekannt ist und welchen zur Last gelegt wird, daß sie, **Huber I** als **Beckmann** der **Landwehr I,** **Leopold Huber** als **Ersahrserevist** ohne Erlaubnis ausgedient, **Huber I** als **Ersahrserevist** gegen § 360 Ziff. 3 StGB., werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf **Freitag den 16. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Oberkirch zur Hauptverhandlung geladen.

Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. Oberkirch, den 13. Oktober 1910. **Schneider, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.**

Bekanntmachung.

Verdingung. Wir vergeben die Arbeiten und Lieferungen zur Herichtung der Kreiswegüberführung auf Station **Wiedlingen** ungeteilt nach den Bestimmungen der Verordnung vom 3. Januar 1907. 2.978.2

Die Arbeiten umfassen: Erdbarbeiten 2000 cbm. Betonierung 1500 „ Bruchsteinmauerwerk 1050 „ Quadermauerwerk 80 „ Die Verdingungsunterlagen liegen auf unserm Bureau, **Kleinmiedlstraße 44,** zur Einsichtnahme auf und werden nicht nach auswärts verandt. Zeichnungen sind daselbst zum Preis von 1 Mark, Angebotsformulare kostenlos erhältlich.

Angebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für die Kreiswegüberführung auf Station **Wiedlingen**“ versehen, längstens bis **Donnerstag den 10. November 1910, vormittags 10 Uhr,** anher einzureichen. Zu diesem Zeitpunkt wird die Eröffnung der Angebote stattfinden. Heilbronn, den 26. Oktober 1910. **Großh. Bahnbauinspektion III.**

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Baden. 2.942. Zum Handelsregister **Abt. A** Band I D.-Z. 221 — Firma **Karl Komers** Nachfolger in **Baden** — wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen. **Baden, den 22. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.**

Ettlingen. 2.15. Im Handelsregister A ist heute unter Nr. 162 die Kommanditgesellschaft **„Falk & Cie.“** mit dem Sitz in Ettlingen eingetragen worden. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Fabrikant **Dr. Bruno Falk** in Ettlingen. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Die Gesellschaft hat am 20. Oktober 1910 begonnen. **Ettlingen, den 24. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht, Abt. II.**

Freiburg. 2.991. In das Handelsregister A wurde eingetragen: **Band IV, D.-Z. 268:** Firma **Emmanuel Ketterer, Breinau,** betreffend. **Band V, D.-Z. 122:** Firma **Emil Herber, Freiburg.** Inhaber ist **Emil Herber, Kaufmann, Freiburg.** (Geschäftszweig: Vertretungen in **Wahl, Bäderei- und Konditoreibedarfsartikeln.**) **Band III, D.-Z. 37:** Firma **Franz Hüber, Rebers Nachf., Freiburg,** ist erloschen.

Freiburg. 2.991. In das Handelsregister A wurde eingetragen: **Band IV, D.-Z. 268:** Firma **Emmanuel Ketterer, Breinau,** betreffend. **Band V, D.-Z. 122:** Firma **Emil Herber, Freiburg.** Inhaber ist **Emil Herber, Kaufmann, Freiburg.** (Geschäftszweig: Drogen, Chemikalien, Farbengeschäft.) **Band I, D.-Z. 260:** Firma **Carl Lichtenberg, Freiburg,** ist erloschen. **Freiburg, den 27. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.**

Freiburg. 2.941. Zum Handelsregister **Abt. A** Band III D.-Z. 313 wurde eingetragen: Firma **„R. Kurt Maier“** in **Seidelberg** und als Inhaber **Kaufmann Michael Kurt Maier** in **Seidelberg.** **Seidelberg, den 25. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht III.**

Freiburg. 2.16. Zum Handelsregister **Abt. A** Band II D.-Z. 19 wurde zur Firma **„Heinrich Pfaff“** in **Seidelberg** eingetragen: Die Firma ist geändert in **„Koffer- und Lederwarenhans Sch. Pfaff“.** **Seidelberg, den 28. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht III.**

Freiburg. 2.972. Zum Handelsregister **Abt. A** Band I D.-Z. 74 zur Firma **„Heffliche Kunstmühle, Aktiengesellschaft“** in **Vammenthal**, wurde eingetragen: Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 6. September 1910 soll das Grundkapital um 250 000 Mark erhöht werden. Diese Erhöhung ist erfolgt und beträgt das Grundkapital nunmehr 750 000 Mark. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. September 1910 wurde § 4 des Gesellschaftsvertrags entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert. Durch gleichen Beschluß wurde auch § 5 des Gesellschaftsvertrags geändert. Die neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien über je

1000 Mark werden zum Nennwerte ausgegeben. **Seidelberg, den 27. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht III.**

Karlsruhe. 2.905. In das Handelsregister A wurde eingetragen: **Band I D.-Z. 203** zur Firma **„Köhlin, Karlsruhe“**. Die Firma ist geändert in **„K. Winter & Sohn Nachf.“** **Köhlin, Inh. Otto Wastian.** **Band III D.-Z. 247** zur Firma **„Mag. Strauß, Karlsruhe.“** **Profuta: Johannes Schneider, Kaufmann, Karlsruhe.** **Band IV D.-Z. 81** zur Firma **„Karlsruher Motoren- & Maschinenfabrik Gmeinder & Co., Karlsruhe.“** Die Profuta des **Viktor Sud** ist erloschen.

Band IV D.-Z. 189 zur Firma **„Frider & Co., Karlsruhe.“** Zur Vertretung der Gesellschaft sind die **Gesellschafter Louis Frider und Hans Sierks** nur gemeinschaftlich berechtigt. **Band IV D.-Z. 199:** Firma und Sitz: **Hilfinger & Co., Karlsruhe.** Persönlich haftende **Gesellschafter: Otto Heinrich Hilfinger, Kaufmann, Karlsruhe, und die Ehefrau Georg Hilfinger Marie geb. Zwickl** daselbst. **Offene Handelsgesellschaft.** Die Gesellschaft hat am 15. Oktober 1910 begonnen. **Hypotheken-, Darlehens-, Anstalts- und Antiksbureau.** **Karlsruhe, den 24. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht B II.**

Karlsruhe. 2.906. In das Handelsregister A wurde eingetragen: **Band III D.-Z. 220** zur Firma **„Hermann Heber, Chemische Fabrik Gloria hier, und“** **Band IV D.-Z. 109** zur Firma **„Niepl & Co., Karlsruhe.“** Von Amts wegen gelöscht. **Karlsruhe, den 24. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht B II.**

Karlsruhe. 2.973. In das Handelsregister B Band II D.-Z. 42 wurde zur Firma **„Diederhoff & Widmann, Aktiengesellschaft, Wiedrich, mit Zweigniederlassung in Karlsruhe.“** eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. September 1910 wurde der § 11 des Gesellschaftsvertrags betreffend die Ausgabe von Schuldverschreibungen geändert. **Karlsruhe, den 27. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht B II.**

Kenzingen. 2.894. Nr. 11 645. In das Handelsregister **Abt. A** Band I zu D.-Z. 145 wurde heute zu Firma: **„Josef Meyer Schöne, Kenzingen,“** eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. **Kenzingen, den 24. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.**

Mannheim. 2.968. Zum Handelsregister B, Band II, D.-Z. 2, Firma **„Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft“**, Mannheim, wurde heute eingetragen: **Prosper L'Orange** in Mannheim ist als **Prokurist** bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem andern

hierzu Berechtigten die Hauptniederlassung Mannheim zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. **Mannheim, den 21. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I.**

Mannheim. 2.969. Zum Handelsregister B, Band V, D.-Z. 38, Firma **„Deutsche Zündholzfabriken Aktiengesellschaft in Rheinau als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Lauburg in Pommern“** wurde heute eingetragen: Die **Profuta** des **Charles Meyer** in **Rheinau** ist erloschen. **Mannheim, den 21. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I.**

Mannheim. 2.970. Zum Handelsregister B, Band VII, D.-Z. 39, Firma **„Steinnes Patent-Müllerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung“**, Mannheim, wurde heute eingetragen: Der **Geschäftsführer August Steinnes** hat seinen Wohnsitz von **München nach Sürth bei Köln** verlegt. **Mannheim, den 19. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I.**

Mannheim. 2.971. Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: **1. Band VIII, D.-Z. 74,** Firma **„Julius Reuther“, Mannheim:** Die Firma ist erloschen. **2. Band X, D.-Z. 134,** Firma **„Süddeutsche Automobil- und Fahrrad-Manufaktur Hans Schmitt“, Mannheim:** Die Firma ist geändert in **„Hans Schmitt Nachf. Feingewehne.“** Das Geschäft ist auf **Heinz Wehne, Kaufmann** in **Mannheim,** mit dem Rechte übergegangen, daselbst unter der Firma **„Hans Schmitt Nachf. Feingewehne“** weiter zu führen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch **Heinz Wehne** ausgeschlossen. **3. Band XI, D.-Z. 161,** Firma: **„Babische Thermometer- u. Barometer-Manufaktur Friedrich Beck vormals Eduard Ruske“, Mannheim:** Die Firma ist geändert in **„Bab. Thermometer-Manufaktur Friedrich Beck“.**

4. Band XV, D.-Z. 44, Firma: **„Schäfer & Schloß“, Mannheim:** **Heinrich Schäfer** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden; **Kanz Schäfer** ist in das Geschäft als persönlich haftender **Gesellschafter** eingetreten. **5. Band XV, D.-Z. 56,** Firma: **„Max Dreysfuß“, Mannheim, M 2, 15b.** Inhaber ist: **Max Dreysfuß, Kaufmann, Mannheim.** Geschäftszweig: Agenturen. **6. Band XV, D.-Z. 57,** Firma: **„Friedrich Fischer“, Mannheim, Luisenring 20.** Inhaber ist: **Friedrich Fischer, Kaufmann, Mannheim.** Geschäftszweig: Kurz- und Galanteriewaren en gros. **7. Band XV, D.-Z. 58,** Firma: **„Eise von der Sanden“, Mannheim, P 2, 7.** Inhaber ist: **Ferdinand von der Sanden, Ehefrau, Eise geb. Schrüter, Mannheim.** Ferdinand von der Sanden, Kaufmann, Mannheim, ist als **Prokurist** bestellt. Geschäftszweig: Tapetenhandlung. **8. Band XV, D.-Z. 59,** Firma: **„Wilhelmine P. Kircher“, Mannheim, Chamissostraße 8.** Inhaber ist: **Wil-**

helm Friedrich Gottlieb Kircher, Kaufmann, Ehefrau, **Wilhelmine Rausine geb. Friedrich, Mannheim.** Geschäftszweig: Handel mit **Eisen und Gerben.**

9. Band XV, D.-Z. 30, Firma: **„J. Deutsch & Co.“**, Mannheim: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 18. Oktober 1910 aufgelöst und das Geschäft samt der Firma auf den **Gesellschafter Israel Deutsch** als alleinigen Inhaber übergegangen. **Mannheim, den 22. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I.**

Meßkirch. 2.979. Zu D.-Z. 62 des Handelsregisters A, Band I — Firma **„Wolff Fröhlich zur Traube, Meßkirch“** — wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen. **Meßkirch, den 26. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.**

Müllheim. 2.907. Nr. 12 478. Zu D.-Z. 9 des Handelsregisters B der Firma: **„Kurbuchhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin“** — **Zweigniederlassung Badenweiler** — wurde heute eingetragen: Die **Zweigniederlassung** ist erloschen. **Müllheim, den 24. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.**

Oberkirch. 2.17. Nr. 12 709. In das Handelsregister **Abt. A**, D.-Z. 13, Firma **„August Köhler in Oberkirch“**, wurde eingetragen: Dem **Kaufmann Lorenz Friedlein** und dem **Kaufmann Eugen Vogtmann**, beide in **Oberkirch,** ist **Gesamtprofuta** erteilt. **Oberkirch, den 24. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.**

Offenburg. 2.18. In das diesseitige Handelsregister A, Band I wurde eingetragen: **D.-Z. 13:** Firma **„G. Robert Dold in Offenburg.“** Die Firma ist in **Text- und Emailierwerke G. Robert Dold** geändert. **D.-Z. 250:** Firma **„Rudolf Basler in Offenburg.“** Die Firma ist erloschen. **D.-Z. 79:** Firma **„Emanuel Lederer in Offenburg.“** Das Geschäft samt Firma ist auf **Kaufmann Julius Lederer** in **Offenburg** übergegangen, welcher daselbst unter der alten Firma unter Ausschluß der **Abnahme der Passiva** weitertreibt. **D.-Z. 227:** Firma **„Ludwig Leidner, Kronendrogerie in Offenburg.“** Inhaber der Firma ist **Kaufmann Ludwig Leidner, Ehefrau, Emma geb. Wörter, hier.** Der Übergang der **Aktiva und Passiva** ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch **Frau Leidner** ausgeschlossen. **Offenburg, den 28. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.**

Majstätt. 2.898. In das Handelsregister **Abteilung B** Band I wurde zu D.-Z. 21 — **Majstätt Eisen- und Metallwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** — heute eingetragen: Anfolge Bestellung des **Ingenieurs Fritz Wolf** als **Geschäftsführer** ist dessen **Profuta** erloschen. **Majstätt, den 21. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.**

Waldkirch. 2.20. Nr. B. 2916/2917. In das Handelsregister A, Band I bei D.-Z. 48: Firma **„Maria Leichten“** wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen. **D.-Z. 181:** **„Maria Leichten Nachfolger Inhaber Franz Kaiser, Waldkirch.“** **Waldkirch, den 28. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.**

Genossenschaftsregister.

Radolfzell. 2.21. In das Genossenschaftsregister **Abt. II** ist zu D.-Z. 10 eingetragen worden: **„Bauverein Singen a. S., e. G. m. b. H.“**, mit dem Sitz in **Singen a. S.** **Statut** vom 18. September 1910. Der Zweck des Unternehmens ist ausschließlich darauf gerichtet, unbemittelten Personen gesunde und bequeme Wohnungen in eigens erbauten oder angekauften Häusern zu verschaffen, entweder als **Miete** oder als **Eigentum**. In Nichtmitgliedern können nur dann Wohnungen vermietet oder Häuser verkauft werden, wenn keine **Genossen** sich darum bewerben. Die **Gesamtsumme** beträgt **200 M.** 5 **Geschäftsanteile.** Mitglieder des **Vorstands** sind: **Josef Gaifer, Wagenaufschreiber, Ewald Schellhammer, Bahnarbeiter, Franz Denzel, Wagenaufschreiber, Jakob Heß, Wagenaufschreiber, und Ambrosius Hall, Brenner,** alle in **Singen.** **Willenssekretär,** des **Vorstands** sind für die **Genossenschaft** verbindlich, wenn sie vom **Vorstand** und einem anderen **Vorstandsmitglied** abgegeben sind. Der **Vorstand** ist jederzeit befugt, seinen **Stellvertreter** zu seiner Vertretung zu bevollmächtigen. Die **Bekanntmachungen** erfolgen unter der Firma der **Genossenschaft** im **Verbandsorgan** **„Der Badische Eisenbahner“**, der **„Singer Zeitung“** und den **„Singer Nachrichten“**. Die **Einsicht** der **Liste der Genossen** ist während den üblichen **Geschäftsstunden** jedermann gestattet. **Radolfzell, den 25. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.**

Genossenschaftsregister. 2.22. In das **Genossenschaftsregister** **D.-Z. 15** — **Ländlicher Kreditverein Kirchdorf, e. G. m. u. S. in Kirchdorf** — wurde eingetragen: Nach vollständiger Verteilung des **Genossenschaftsvermögens** ist die **Vollmacht** der **Liquidatoren Josef Schleicher und Eugen Roth** erloschen. **Billingen, den 28. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.**

Bereinsregister. 2.940. Zum **Bereinsregister** **Band I** Nr. 94 wurde der **Berein „Deutscher Metallarbeiter-Klub“** mit dem **Sitze** in **Seidelberg** eingetragen. **Seidelberg, den 25. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht III.**

Bekanntmachung. 2.974. In das **Bereinsregister** **Band IV** D.-Z. 1 wurde heute der **Babische Leib-Grenadier-Berein Karlsruhe** in **Karlsruhe** eingetragen. **Karlsruhe, den 27. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht B II.**